

Flucht aus Plymouth

Die Besichtigung verlief in panischem Schrecken die Hafensstadt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

sch. 11.30 Uhr, 25. April. Die letzten drei Tage sind abgelaufen folgenden Auftritte am Plymouth in der letzten Woche. Die Besichtigung verlief in panischem Schrecken die Hafensstadt. Die Besichtigung verlief in panischem Schrecken die Hafensstadt. Die Besichtigung verlief in panischem Schrecken die Hafensstadt.

anfahr, der schiffmen, die die Hafensstadt Plymouth bisher über sich ergehen lassen mußte, liegen von englischen und amerikanischen Agenturen noch keine annehmbaren Angaben vor. Eines aber steht fest: Der britische Besatzungsdienst hat sich in der Hafensstadt Plymouth in ein einziges Flammennetz verwandelt. Die Zahl der Opfer, der Toten wie der Verletzten, scheint außerordentlich groß zu sein.

Britisches Verbrechertum

Berlin, 25. April. Während des heutigen Vortrages in Ortsrat und geriet am Mittwoch einige verurteilte Angehörige eines deutschen Strafzuges vorübergehend in deutsche Gefangenschaft. Die von den Briten für längere Zeit abgegebene Stellung wurde am nächsten Tag genommen, dabei ließen die fliehenden Briten die deutschen Verurteilten zurück. Sie waren weder verbunden worden, noch hatten sie irgendwelche Waffen mitgeführt. Ihre Wirtin mit Wasser hatte die Waffenscheine in die Wäsche verpackt. Als die Briten von deutscher Artillerie beschossen wurden, trugen sie die deutschen Verurteilten vor sich. Die Wirtin und die Angehörigen der Wache wurden bei noch andauernden Kämpfen zwischen den verurteilten Gefangenen.

Wie in Wien am 15. April mitgeteilt wird, hat der Deutsche Staatspräsident in Wien eine Unterredung mit den Angehörigen Daladier, Blum, Pierre Cot, Guy Le Chambred und General Gamelin beendet.

Im Sonderflugzeug, aus Rom kommend, traf am 24. April der Argentinier Herr Dr. Juan Peron, der Argentinische Botschafter in London, in London ein. Er wird, wie die argentinischen Diplomaten im Namen des Außenministers Cereno Sener mitteilen.

Meldeutsche Wirtschaftszeitung

Einstellungsgeldder festgesetzt

In der letzten Zeit haben wiederholt Angekündigte darüber Klage geführt, daß es gerade denen, die nur unzureichend ihre Pflichten im Betriebe erfüllen, möglich ist, im Falle des Austritts eine große Summe an Einstellungsgeld zu erlangen. Dagegen müßten tüchtige und besonders arbeitsfreudige Angestellte aus freiwirtschaftlichen Gründen an ihrem Arbeitsplatz verbleiben und können sich nur in besonderen Fällen bei allgemeiner Lohnlosigkeit eine Einstellungsgeldbestimmung vorbehalten.

Um eine solche ungerechte und unerwünschte Entwicklung zu unterbinden, sind nunmehr in Ausführung des allgemeinen Arbeitsgesetzes folgende Bestimmungen in Kraft getreten: Der Arbeitgeber hat die Einstellungsgeldbestimmung zu genehmigen. Der Angestellte darf danach höchstens zu dem Gehalt eingestellt werden, das für

die von ihm ausübende Tätigkeit schon bisher im Betrieb üblich war. Der Arbeitgeber, der einen Angestellten einstellt, ist nach der Anordnung des Reichsarbeitsministers aus verpflichtet, ihn gegen den früheren Tätigkeit und dem dort bezogenen Gehalt bis zu dem Zeitpunkt der Einstellung zu zahlen. Es ist zu beachten, daß das bisherige Gehalt nicht über das bisherige Gehalt der Tätigkeit im Betrieb für den Angestellten übersteigen darf. Der Arbeitgeber, der einen Angestellten einstellt, ist nach der Anordnung des Reichsarbeitsministers aus verpflichtet, ihn gegen den früheren Tätigkeit und dem dort bezogenen Gehalt bis zu dem Zeitpunkt der Einstellung zu zahlen. Es ist zu beachten, daß das bisherige Gehalt nicht über das bisherige Gehalt der Tätigkeit im Betrieb für den Angestellten übersteigen darf.

Wegeln & Hühner stark beschäftigt

Neuer Höchststand der Leistung im Jahre 1940 erzielt

Die Wegeln und Hühner sind im Jahre 1940 außerordentlich stark beschäftigt. Der Höchststand der Leistung wurde im Jahre 1940 erzielt. Die Wegeln und Hühner sind im Jahre 1940 außerordentlich stark beschäftigt. Der Höchststand der Leistung wurde im Jahre 1940 erzielt.

Letten ist zu berücksichtigen, daß die Bankkunden um den Betrag der Kapitalrückstellungen gemindert wurden. Die Wegeln und Hühner sind im Jahre 1940 außerordentlich stark beschäftigt. Der Höchststand der Leistung wurde im Jahre 1940 erzielt.

Hallischer Bankverein

Der Bericht für das Geschäftsjahr 1940 liegt eingelangt. Die Hallische Bankverein hat im Geschäftsjahr 1940 einen Gewinn von 224.000 Reichsmark erzielt. Der Bericht für das Geschäftsjahr 1940 liegt eingelangt. Die Hallische Bankverein hat im Geschäftsjahr 1940 einen Gewinn von 224.000 Reichsmark erzielt.

Berliner Börse

Am 24. April (für Umstammungen keine Gewähr) hat die Berliner Börse einen Höchststand der Leistung im Jahre 1940 erzielt. Die Berliner Börse hat im Geschäftsjahr 1940 einen Gewinn von 224.000 Reichsmark erzielt.

Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Kommando der Wehrmacht hat bekannt: Der Vormarsch der italienischen Armee hat sich im Gebiet von Rom fortgesetzt. Die italienische Armee hat im Gebiet von Rom einen Gewinn von 224.000 Reichsmark erzielt.

Feuertaxenliste

1. Pr. Sächs. L. G. versch. B.	162,50	1/2 Pr. Sächs. L. G. versch. B.	162,50
2. Pr. Sächs. L. G. versch. B.	162,50	3. Pr. Sächs. L. G. versch. B.	162,50
4. Pr. Sächs. L. G. versch. B.	162,50	5. Pr. Sächs. L. G. versch. B.	162,50

Mannensmannen-Werke

Die Mannensmannen-Werke, Halle/Saale, haben am 24. April 1941, in das 30. Jahrgeschehen der Unternehmensgeschichte, wieder erfolgreich arbeiten und einen Gewinn von 224.000 Reichsmark erzielt.

Mildeutsche Börse in Leipzig

Am 24. April hat die Mildeutsche Börse in Leipzig einen Höchststand der Leistung im Jahre 1940 erzielt. Die Mildeutsche Börse hat im Geschäftsjahr 1940 einen Gewinn von 224.000 Reichsmark erzielt.

reinst reinigt putzt poliert

Das neue Produkt 'reinst reinigt putzt poliert' ist ein hervorragendes Mittel zur Reinigung und Polierarbeiten. Es entfernt alle Verschmutzungen und hinterlässt eine glänzende Oberfläche.

Ermüdete, entzündete Füße

Das neue Produkt 'Ermüdete, entzündete Füße' ist ein hervorragendes Mittel zur Behandlung von müden und entzündeten Füßen. Es lindert die Schmerzen und fördert die Heilung.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Der deutsche Wehrmachtbericht

Der deutsche Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Die deutsche Armee hat im Gebiet von Rom einen Gewinn von 224.000 Reichsmark erzielt.

Der italienische Wehrmachtbericht

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Kommando der Wehrmacht hat bekannt: Der Vormarsch der italienischen Armee hat sich im Gebiet von Rom fortgesetzt.

reinst reinigt putzt poliert

Das neue Produkt 'reinst reinigt putzt poliert' ist ein hervorragendes Mittel zur Reinigung und Polierarbeiten. Es entfernt alle Verschmutzungen und hinterlässt eine glänzende Oberfläche.

Ermüdete, entzündete Füße

Das neue Produkt 'Ermüdete, entzündete Füße' ist ein hervorragendes Mittel zur Behandlung von müden und entzündeten Füßen. Es lindert die Schmerzen und fördert die Heilung.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Wohnung

Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und WC. Miete 100 Reichsmark monatlich.

Stadt-Zeitung

Halle, 25. April.

Berpflegungseinheiten im Einfluß

Wenn das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz an jeden Volksgenossen des Landes herantritt...

Ein Tragopan stellt sich vor

In der Kaserne unseres Zoologischen Gartens ist ein nicht nur dort, sondern überhaupt in Tiergärten...

Die Speisefarte der alten Sueben

Interessante Fundergebnisse einer Germanenforschung bei Schönburg

Die Vorgehensforschung mit ihren sorgfältigen Arbeitsmethoden und ihrem durch zahlreiche Grabungen immer reicher werdenden Erfahrungsschatz...

Jugendgruppe erhält Frontbesuch



Seit Kriegsbeginn haben die Frauen und Mädel der Ortsgruppen der N.Z. Kampfbünde...

Auf gefährlichen Abwegen

Sildegard S. aus Ammendorf hatte ihren Eltern viel zu spüren gegeben. Inwiefern hatte sie bereits eine Stellung angenommen...

Auszeichnung von Musterbetrieben

Am 1. Mai findet wieder eine Sitzung der Reichsarbeitsämter statt, auf der die Auszeichnung von Musterbetrieben...

Der Sieg wird Deutschlands Zukunft sichern

Bring auch Du dein Opfer bei der Hausammlung des 2. Kriegshilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz am Sonntag, den 27. April

Der Reichsinnungsverband des Reichsanforderwerks hat einen „Stredier“ für Fahrräder herausgegeben...

Das Kriegshilfswerk für das D.R.K.

Fünf Haus- und zwei Straßenkammungen im Rahmen des Kriegshilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz...

Auf ähnliche Art verirrte Sildegard auch eine Bekannte ihrer Eltern, die Ehefrau O., an dem bewundern. Dieser erzählte sie, sie sei bei der Reichsbank beschäftigt...

H.S. pflegt Volksmusik

Die Hitler-Jugend führt in Verbindung mit der N.Z. Gemeindeführer „nach Freude“...

Wichtigste an Leistungen zu erreichen. Es wird deshalb in einem Kundentel der Reichsinne...

Benutzung der Reisefrotzmarken

Die Abgabe der neuen Frotzarten sind bekanntlich zum Teil mit einem „R“ gekennzeichnet...

Ehrlöhnsurlaub bei Zivilbehörden

Bis 30. 9. nicht länger als drei Wochen Die gegenwärtige Kriegslage erfordert auch im Bereich der Zivilbehörden die reichste Anspannung...

Die Verdunkelungszeiten am 26. April: Sonnenaufgang 5 Uhr 30 Min. Mondaufgang 5 Uhr 55 Min. Sonnenuntergang 20 Uhr 17 Min. Monduntergang 20 Uhr 09 Min.

Advertisement for 'Die Schmitz Poliermittel mit Kavalier' featuring a product image and descriptive text.

Advertisement for 'Hauff-Pancola' film, stating 'jetzt der richtige Film für Ihre Aufnahmen'.

1. Knetteig-Rezept von Dr. Oetker

Quarkstollen: 1 Ei; 600 g Weizenmehl; 1 Däckerl Dr. Oetker Sollen- oder 1 Däckerl Dr. Oetker „Badin“, 150 g Butter, 100 g Zucker, 1 Däckerl Dr. Oetker Vanillinzucker, 1 Däckerl Dr. Oetker Rumaroma, 1 Däckerl Dr. Oetker Bad-Roma-Sirup, 4 Tropfen Dr. Oetker Bad-Roma-Bittermandelöl, 1 Gl. 4% entrahmt. Sterilisiertes Vollmilch, 1 Gl. 4% entrahmt. Sterilisiertes Vollmilch.

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!

Sprengstoff Serbien

Verschörungen und Verräterei der serbischen Militärlieken

Ein Tatsachenbericht von J. Leonhard

Die Mörder suchen den König

Erzählung bemerkt der Waldhüter die hohen Baumkronen im Park des Königs. Hinter ihnen grünen Wall träumt einfach das bunte Gaud, Verschleierten rufen die Mütter. Ein ständiges Getöse von Irrenden munter. Der Schritt des Nachschreitenden an dem hohen Gittertor führt über den Kies. Der Boden hält mich. Schreit da nicht jemand? Er haucht. Der Warm wird lauter. Das mich vom Mägenraum kommen. Jetzt ist es schon heller. Der Wandhüter, der über das Pfister Haupt. Und der ruhige Mordbrotort eines Mordattoms.

Jetzt kommt es heran. Der Soldat weicht zurück, als die Offiziere an ihm vorbei auf das Gittertor führen. Große Bände untermarmen die Erde. Sinnlos vor Aufregung rütteln sie daran. Ein Vogelstarm erhebt sich lärmend. Die Offiziere harrten sich entsetzt an. Das mich sie veranlassen, mich über die Zerklopfen auf den Hals heben. Teufel und



König Alexander I. von Serbien. (Scherl)

Hölle! Ist nicht alles verloren? Hat nicht schon einer verraten? Wo find die Scherle, die mit Oberleutnant Milić aus Rom kommen wollten? Warum hat man diesem falschen Hund erlaubt? Die erste der letzten Legation ist geschickt. Milić, warum rüchelt du uns zugrunde? Noch ist nichts geschehen. Noch kann man nichts nachweisen. Die Offiziere lassen die Erde los und wollen sich in eine Seitenlinie wenden. Milić wehrt sich nicht. Sie werden ihn wieder dem Gitter zu. Der Boden wird entwirrt. Milić rief seine Namen in den dunklen Park. Eine Gestalt hob sich über den hohen Kies. Der Gardelieutenant von Dantić, Zivov, bemüht sich mit zitternden Händen, das Tor zu öffnen. Die drücken drängen. Schmeiler, schmeiler, was bekommen das Feuer von der Zerklopfen. Der Ingenieurleutnant Mihailin Vazarevitch wendet sich an Milić.

Zieh ich eine Patronen los?
Entschuldig findet der an allen Wiederein fliegende Zivov die richtigen Schlüssel. Die Offiziere verlieren sich zwischen den Säulen des Parkes. Oberleutnant des Hauptmanns Gotti drängt ihnen nach. Hauptmann Milić, der Schwager der Königin, im Gaudium, den Heiterheit auf dem Kalap, treibt sie vorwärts.

Zerklopfen entkommen!

Verdächtige Gardisten poltern aus der Wache heraus.

„Nände hoch! Gewehre wegwerfen!“ kommandiert Hauptmann Milić. Die Gardisten rufen sich nicht. Milić möchte sein Blut vergießen. Er verurteilt, sich mit der Wache zu helfen.

„Soldaten, wir wollen den König befreien. Er soll zur Abhaltung gewonnen werden. Man hält ihn im Konak gefangen. Wir, keine Gardisten, sind gekommen, den König zu befreien.“

Am Offizierszimmer der Wache hat man mit großer Mühe den Kapitän Panajotovic aus tiefen Schlaf geweckt. Er larmelt, noch benommen, ins Freie, hält keine Rede umzusetzen, zieht keinen Revolver und schreit. Ein Leutnant der Kompanie Milić bricht zusammen. Einen Augenblick später teilt Panajotovic sein Schicksal. Man trafen von beiden Seiten Schüsse. Verwundet fallen. Hauptmann Milić schreit: „Was tut ihr denn? Zieh ihr verrotzt!“

„Wir wollen doch das Beste für unseren König!“ Vor der Hebräerstadt frecht die fieberliche Wache schließlich ihre Waffen.

„Vom Gendarmenort herüber führen mich Schüsse. Die Wachen wollen sich den Verdächtigen nicht ergeben. Sie stehen nicht mit dem Militär, das sich bei den Marschieren auf den anstehenden Schülern und Endnoten verlobt hat, anhalt ist leicht zu unterliegen. Sie eröffnen das Feuer. Doch Milić droht: „Sofort Feuer einstellen! Wenn wir da dritten Ordnung gemacht haben, werden für jeden Verfehlen von uns fünf mit euch gehängt werden!“

Artillerie rollt heran. Neue Kompanien rufen an. Die Gendarmen hören es. Widerstand ist sinnlos. Mit erhobenen Händen kommen sie aus ihren Kasernen.

Der Generalstabskapitän Dragutin Dimitrijević Haupt an das verlegte Gittertor des Konak. Duntle Schüsse bewegen sich hinter der Scheibe. Aufmachen! Milić bringen mit Herrn Kaplan Milić vor. Ein dem abzunehmenden Soldaten, der sitzt, vorbei drängt sich Milić mit seiner Gruppe ein in die Halle.

„Wo ist Milić mit den Schlüssel?“

Der zweite Generaladjutant des Königs, Oberleutnant Namovic, folgte hier mit den Schlüssel zu den königlichen Gemächern warten. Niemand ist zu sehen.

„Nur richtig!“ mahnt Milić. „Bietet hier auf mich. Ich werde sie bringen. Bietet nur einen Augenblick. Ich muß unbedingt mit Milić sprechen.“

Der gute Jovo, er soll keine Zerklopfen machen.“

Oftlich hinter der ersten Tür links schneidet der Kapitän Jovan Milić. Er ist ein Freund von Milić, aber er gehört nicht zu den Verdächtigen. Namovic hat ihm am Abend Essen gegeben, um ihn für die Nacht anzuschließen. Man hielt er in tonangebendem Schlaf zwischen den verwirklichten Affen vor Milić. Der gute Jovo! In dieser Nacht sollte keine Frau nieder. Er ist ein guter Freund, der Kapitän Jovan Milić. Er darf keine Zerklopfen machen. Milić will ihn töten. Er hat es verdient.

Milić rüttelt den Freund, bricht auf ihn ein, fängt an zu beschreien, was der andere, der Freund, von ihm will. Er hört die Worte: „Jovo, denke an deine Frau, an unsere Freundschaft! Nach heute, ich will, ich weiß! Du hast nichts von mir zu hoffen wollen. Nun bin ich doch da. Ja, Milić, lieber, sei vernünftig! Unterminier nichts. Die vier König und sein Frauenzimmer sind es nicht wert, daß wir sie fürchten!“

Der Kapitän Jovan Milić wird plötzlich hellwacht. „Loh mich los, Milić! Hast du gehört? Du sollst mich loslassen! Was du verlangst, werde ich nicht tun. Ich kann es nicht, nein, ich darf es nicht, ich will nicht!“

Er verurteilt, sich aus den Armen des Freundes zu befreien. Seine Hand ruht noch dem Kapitän, unter dem sein Revolver liegt. Er frucht ein Schuß. Der Kapitän Jovan Milić fällt dem Boden. Die Arme und beudet ihm über und über mit Blut. Unterleutnant Vojislav Jovanovic, ein Milić ergebener junger Richter, hat dem Ungehörigen Kapitän auch den Kopf geschossen.

Erstrecken fährt Oberleutnant Namovic, der zweite Generaladjutant Alexanders, aus dem Schloß aus, als im Nebenzimmer ein Schuß fällt. Der schwere Mann kommt, so schnell er kann, an die Wache und rief die Tür zum Zimmer des Kapitän Milić auf. Wo Milić noch den toten Freund in den Armen hält.

Der kleine Unterleutnant Zimenovic aus Pivot acht nicht, daß der zweite Oberleutnant auch in den Verdächtigen geht, wenn auf sein Name nicht in den Vilen genannt ist. Milić er den großen Mann im Nachhinein, noch nicht benommen, erblüht, legt er an und drückt ab. Namovic wirt, die Arme hoch. „Sturam auf mich, nicht auf mich!“, dann löst er ihn.

„Der gehört doch zu uns, du Schwein!“

Wütend schäme die andere dem verwirrten Zimenovic die Wache aus der Wache.

„Wo sind die Schlüssel?“ Namovic muß sie haben. Sie durchsuchen das Zimmer, reißen die Bettläder heraus. Der rote Licht brannt. Sie ziehen bei Milić, Vazarevitch, Schen hat man bestimmt die Schüsse abgeht. Die werden verurteilt zu entkommen. Und nutzlos sind die Schlüssel.

„Vazarevitch, leg die Patronen!“ kommandiert Milić. Der Ingenieurleutnant inspektiert langsam seinen eigenen Munitionskasten auf und hebt eine Munitionspatrone aus dem Kasten, befehligt sie an der Tür zum Arabischen Zimmer, prüft die Wache, „Adina! Defend!“ Die andere springen zurück. Eine kleine Schußwunde, dann ein dumpfer Schlag, die Erde erzittert, dreht sich. Milić hinter dem Glasdach der Vorhalle und der schwere Revolver herunter. Dann ist es dunkel. Kurzsichtiger, Strichhölzer flammen auf. In einem Keller stehen werden.

Die Offiziere greifen sie. Ob flackerndes Licht beleuchtet die Verwirrungen, die Verwandten, die mörderischen Offiziere, die weiterkommen in den Salzen. An ihrem schwarzen Schweiß hat Milić eine Gestalt gesehen. „Ja, das nicht der König? Hoff! Er ist nicht. Der Soldaten verurteilt. Er ist nicht ein Milić, sondern ein Milić. Ob flackerndes Licht beleuchtet die Verwirrungen, die Verwandten, die mörderischen Offiziere, die weiterkommen in den Salzen.

An ihrem schwarzen Schweiß hat Milić eine Gestalt gesehen. „Ja, das nicht der König? Hoff! Er ist nicht. Der Soldaten verurteilt. Er ist nicht ein Milić, sondern ein Milić. Ob flackerndes Licht beleuchtet die Verwirrungen, die Verwandten, die mörderischen Offiziere, die weiterkommen in den Salzen.

„Dann fangen sie vor, die Säbel geschwungen, und heben und haufen in die Folter. „Nicht! Nicht!“ Eine Verge erwidert die Mägenen. Das Himmel, aber ist unüberlegt. Das Wort ist rühmend. Sie sind verraten! „Milić, Milić!“ Wo ist Milić? Niemand weiß es. Sie lachen weiter. Eine Flamme züngelt an den Gardinen empor. Es ist ihnen nicht.

„Milić ist verloren! Sie sind entkommen! Sie werden verurteilt, das übrige Militär zu gewinnen. Milić, Milić! Wo ist Milić? Zum zweitenmal ruft man vergeblich nach ihm. Nur Milić kann und sagen, was mit ihm folgt.“

„Was soll ich meinen Soldaten sagen“, jammert Oberleutnant Milić. „Als wir herkommen, habe ich ihnen gesagt, daß wir den König befreien wollten. Aber nun...“

„Doch Milić winkt einen jungen Leutnant heran: Das Schicksal: wir müssen die Mütter und die Brüder der Königin erledigen. Das Paar darf keine Unterminierung mehr finden, wenn es entkommen sein will.“

Milić reißt dem Leutnant den Gewehrriegel aus der Hand. Milić läßt das Bataillon, das made im Park warten, antreten und schießt seinen Revolver ab. Die Mütter und Brüder der Königin werden erschossen. Der Vater Karajordovic! Das Echo der Gewehrriegen ist schmerzhaft. Einige Soldaten töten ihre Gewehre ab. Es ist Nacht, es regnet. Sie sind müde. Alle Könige der Welt können nicht geschloßen bleiben. (Fortsetzung folgt)



Dieser Abkochplatz in der Wüste sieht zwar etwas primitiv aus, aber die Einrichtung ist immerhin sehr praktisch, da unsere Soldaten in Afrika bei ihren Vorratsarbeiten meistens nicht so lange Zeit im Inneren, um sich Eier in der Wüste durch die Sonne hart kochen zu lassen. (PK, Rechenberg / Atlantic-M.)

Gespräch mit Werner Krauß

Zielfahndungsspieler Werner Krauß spielt die Rolle in Shakespeares Drama „Julius Cäsar“, das das Zerstören des Zerstörers in Berlin demagogisch auszunutzen kommt.

„Ich habe nie Antonsen“, beginnt Werner Krauß in feiner rader, Akzentvollendend ausstreichenden, offenen Art, als ob ihm in feiner Garderobe gegenüber, „denn ich habe keinen Namen. Das ist nicht die“, sagt er mit feiner Stimme mit einem verächtlichen Schmelz hinter, aber ich spreche nicht über die Bühne, aber er nicht, weil ich den Publikum die Illusionen erhalten möchte. So finde ich es beispielsweise nicht richtig, hinter den Stoffen in photographieren und dem Theaterbesucher zu zeigen, daß der Schonom im Nebenraum an einem Tisch gesessen wird, aber wie die drei Akteure hinter fortbewegen. Dieses Wissen verdirbt die Illusion an Genuß der Darstellung. Aus diesem Grunde sage ich auch nichts



Werner Krauß als Julius Cäsar. (Scherl)

über mich selbst. Man hat mich oft gefragt, auf welche Art ich meine Rollen lerne und gehele. Darauf kann ich nichts antworten, denn dafür ist es kein Rezept. Es muß eben mit einem Male da sein.“

„Ich bin kein Redner“, fährt er nach kurzem Bedenken fort. Die Worte denken immer, ein Schauspielermüde wird ein guter Redner sein, oder er hält sich auf der Bühne an das Wort des Dichters. Ich bin Redner zu sein, braucht es einer befriedigten Beobachtung. Genuß zu ist es auch mit dem Schreiben. Man hat mich neben, etwas über die große Persönlichkeit meines Zeitgenossen zu Papier zu bringen. Das ist nicht leicht. Ich glaube nicht, daß ich es, wie ein Schriftsteller, in einer kleinen Stunde der Vorbereitung, in meinem Quartier konnte, sondern erst, während des Probenlaufes, hinter den Kulissen, gerade da, wo man noch von der Spannung der Umgebung erfüllt ist, möchte es einen geben, sich in eine andere Atmosphäre zu versetzen.“

„Während er spricht, liegen meine Hände flach. Aber gerade weil er keine Worte unterbringen will, ist es notwendig, vertritt man die von ihm ausgesprochenen harte funktionelle Intelligenz und Beschränkung, in meinem Quartier konnte, sondern erst, während des Probenlaufes, hinter den Kulissen, gerade da, wo man noch von der Spannung der Umgebung erfüllt ist, möchte es einen geben, sich in eine andere Atmosphäre zu versetzen.“

„Wohl heiße ich eine Maschinenmännchen, aber die Stimmung für einen anderen Hilfring. Eine dieser Freunde überließ mir die erste und letzte die zweite Mäse, mit der Strömung, das ich immer ohne haben müße, wenn ich nach einer Liebesbeziehung gefragt würde. Andere folgten diesem Beispiel, und ich ließ mich nicht, wie ich es machte, sondern die dafür ererbte Wache war groß und hatte Platz. Aber ich gehe die diese Mäse nicht, wie viele Weiber annehmen, um nach ihnen Mäse zu machen, oder um sie zu hindern. Sie sind gefällig, ich konnte sie nicht aus Verleumdung. Aber eines anderen Liebe ist, und das sind die Verne. Ich freue mich auf das Ende der Ehezeit, wenn ich mich meine Regeln in der Einigkeit meines Zusammenlebens verhalten.“

„Der Gedanke erwidert mich“, schlief er, „denn wir wollen jetzt die Theaterwissenschaften des Gärar bezeichnen. Stellen Sie sich vor, man liegt im Bett, und man ein kleines Mädchen aus dem Nachbarn, welches ein flüchtendes, winziges Schreien. In der dunklen Tiefe des Zimmers aber nicht ein Miederänder, vor dem Sie sich helfen zu nie türden können. Doch in der Nacht, wenn er sich im Schatten des Herdes verbergt, in hellen Augen verbergt, da flüchten Sie sich. Auf der Bühne wird Ihnen nur der Blick Gärars erweichen, und das Publikum soll glauben, daß Sie sich türden. Es glaubt dies aber nur, wenn es sich nicht für die Mäse weiß, noch nicht, es ist überlegen, wieviel werden, daß es sich nicht, diese Mäse zu erregen. Diese Aufgabe muß ich nun zu lösen verurteilt.“

„Wahr, ich ist nicht“, erklärt er abschließend und lachend, „denn mit feiner Worten würde ich Ihnen nur die Illusionen rauben.“

Olga Engelhardt.

Ringkampf mit einem Keaken

Wigantische Ungehener der Tiefsee

Ein spanischer Zauder hatte entlang in der Nähe von Zaragoza bei dem Versuch, ein dort gefangenenes Exemplar zu heben, eines formlichen Ringkampfes mit einem Keaken, die anstehend durch alle Versuchungen stinken die Tiefseeungehener, die es selbst mit dem Menschen aufnehmen. Nach Verichten des nordischen Wissenschaftlers, Bericht einer natürlichen Geschichte Portugals, aus dem Jahre 1771, die zwei Jahre später auch von Zenteno überliefert wurde, handelt es sich bei den Kraken um lauchhafte, riesige Seetiere von der Größe einer - Juvel, die angeblich loar Schiffen als Ankerlöcher dienen könnten. Die moderne Wissenschaft hingegen vertritt unter Kraken eine Art der zentenförmigen, Stofflicher aus der höchstentwickelten Klasse der Weichtiere, mit deutlich von dem lodarischen Wump abweichenden Kopf und mehr hochentwickelten Augen, sowie einem Krone longer, meist mit Zannenfäden besetzter Arme, die anstehend der Nordbewegung und dem Greifen der Beute dienen. Die Mundöffnung ist vielfach mit Krallen, dem Schnabel eines Paapalens nicht unähnlichen Hornschalen besetzt, die am Ausbreiten von Schalenlitteren bestimmt sind, und dem Kraken ein bedrohliches Aussehen geben.

Von über 10.000 Leben teilt nur noch etwa 200 Krakenarten. Gewöhnlich halten sich diese zum Teil sehr großen Seetiere, die bei Gefahr aus ihrem Zinnenbrett ganz Wolken einer schwärzlichen Flüssigkeit entweichen lassen, jedoch auch einen leuchtenden Schein abstrahlen können, in mittleren Meerestiefen auch Wägen, kommen sie auch an die Oberfläche und stranden, wie man dies öfters beobachten kann. Der größte bisher bekanntgewordene Krake hatte eine Länge von sieben Meter, wovon zwölf allein auf die Arme entfielen, und mog nicht kleiner als einmännlicher Mensch. Seine Augen hatten einen Durchmesser von fast vier Zentimeter. Als seinem Lebensalter der Welt konnten bisher größeres Seetiere festgestellt werden.

Einige Krakenarten, von denen mehrere auch mit Gibraltar zum Herbergsort der Beute und lachend, denn mit feiner Worten würde ich Ihnen nur die Illusionen rauben.“

„Wahr, ich ist nicht“, erklärt er abschließend und lachend, „denn mit feiner Worten würde ich Ihnen nur die Illusionen rauben.“

Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!

Waldenburger Kohle

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.)

24 Pf